

ZWEITE LESUNG

Die Apostel schafften den Dienst nicht mehr allein. Sie beauftragten Diakone, um ihnen beim Dienst für die Armen zu helfen. Stephanus war einer der Diakone. Er erlebte großen Widerstand von den Leuten in seiner Synagoge, wo er regelmäßig betete. Mit seinem Tod beginnt die erste Christenverfolgung. Der Gedenktag des heiligen Stephanus ist älter als das Weihnachtsfest. Deshalb wird sein Fest sofort nach Weihnachten gefeiert. Sein Tod zeigt uns: Der Glaube an das „Jesuskind“ ist nicht harmlos, sondern er fordert das ganze Leben.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Damals lebt ein Jünger von Jesus, sein Name war Stephanus.
Er wirkte große Wunder im Volk.
Einige Gesetzeslehrer wollten mit ihm streiten.
Aber er antwortete sehr weise.
Sie konnten ihn nicht stoppen.
Sie waren sehr wütend auf ihn.

Stephanus spürte den Heiligen Geist –
Er blickte zum Himmel –
Dort sah er Gottes Herrlichkeit.
Jesus stand rechts neben Gott.

Stephanus rief:
„Ich sehe: der Himmel ist offen –
und der Menschensohn steht rechts neben Gott!“

Da schrieten alle Gesetzeslehrer sehr laut,
sie jagten Stephanus aus der Stadt heraus.
Dort warfen sie Steine auf ihn, bis er tot war.

Stephanus betete:
„Herr, nimm meine Seele zu dir.“
Dann brach er zusammen. Er betete:
„Herr, bestrafe sie dafür nicht!“
Dann starb er.

Apg 6,8-10.7,54-60

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Das Wort ist ein Mensch geworden.
Das Wort wohnt bei uns.

EVANGELIUM

Am Anfang war das Wort.
Das Wort war bei Gott.
Das Wort selbst war Gott.
Von Anfang an war es bei Gott.
Aus dem Wort ist alles geworden.
Das Wort war das Leben.
Das Leben war das Licht für die Menschen.
In der Dunkelheit leuchtet das Licht –
aber die Dunkelheit hat es nicht begriffen.

Das wahre Licht kam in die Welt.
Es leuchtet für jeden Menschen.
Aber die Menschen haben das Licht nicht verstanden.

Manche Menschen nahmen das Licht auf –
sie bekamen die Macht, Gottes Kinder zu sein.
Sie glauben an seinen Namen,
sie sind aus Gott geboren.

Das Wort Gottes wurde selbst ein Mensch,
es hat bei uns gelebt.
Wir haben seine Herrlichkeit gesehen,
er ist Gottes Sohn,
geliebt von Gott
und wahr.

Nach Joh 1 (kurz)

ZWEITE LESUNG

Christus bringt den Menschen die Liebe Gottes. Diese Liebe soll die Menschen verändern. Sie sollen selbst freundlich und gütig sein. Gott vergibt den Menschen, sie sollen auch anderen vergeben. Der Friede breitet sich aus in Familien und Gemeinschaften, wenn Menschen an Christus glauben.

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser.

Schwestern und Brüder!

Gott liebt euch.
Ihr seid die Heiligen, die Gott ausgesucht hat.
Seid voll Erbarmen, gütig, freundlich,
geduldig.

Habt Geduld miteinander.
Vergebt einander,
wenn einer gegen den anderen gesündigt hat.
Der Herr hat vergeben.
Genauso vergebt auch ihr!

Am wichtigsten: Liebt einander!
Die Liebe ist das Band,
das alles zusammen hält.

In Eurem Herzen soll der Friede Christi sein.
Das ist euer Auftrag,
wenn ihr zu Christus gehört.
Seid dankbar.

Ihr sollt das Wort Christi ehren.
Belehrt euch mit aller Weisheit.
Singt Gott Lieder. Der Heilige Geist gibt sie euch!
In allem Guten (*bereich*), was ihr tut,
seid ihr mit Christus verbunden.
Dankt Gott dem Vater!

Kol 3,12-17

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Der Friede Christi sei in euren Herzen!
Das Wort Christi ist immer bei euch!

EVANGELIUM

Die Sterndeuter waren gegangen.
Josef sah im Traum einen Engel. Der sagte zu ihm:
„Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter
und flieh nach Ägypten.
König Herodes will das Kind töten.“

In der Nacht stand Josef auf,
er floh mit dem Kind und der Mutter nach Ägypten.
Dort blieben sie bis zum Tod von Herodes.

Nach dem Tod von Herodes kam wieder ein Engel.
Er sagte zu Josef:
„Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter,
und geh in das Land Israel.
Denn Herodes und seine Soldaten sind tot.“
Da stand Josef auf.
Er ging mit dem Kind und seiner Mutter in das Land Israel.

Im Traum befahl ein Engel dem Josef:
„Geh in die Stadt Nazareth und wohne dort!“

Mt 2,13-15.19-22